(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 229. Freitag, den 29. September 1899.

Moltke's Militärische Werke.

Der neueste, soeben erschienene Band von „Moltkes Militärischen Werken," die der Große Generalstab im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn herausgiebt, enthält die „Kritischen Aufsätze zur Geschichte der Feldzüge von 1809, 1859, 1864, 1866 und 1870/71." Er beginnt mit dem Aufsatze über den „Feldzug 1809 in Bayern", den Moltke im Jahre 1859 verfaßte. Sein damaliges Urtheil über den Feldzug 1809 und insbesondere über die Anordnungen der beiderseitigen Führer, des Erzherzogs Karl und Napoleon, hat sich auch nach den neuesten Veröffentlichungen als durchaus zutreffend erwiesen. An zweiter Stelle folgt der Aufsatz über die „Schlacht von Solferino den 24. Juni 1859", der, kurze Zeit nach Beendigung des Feldzuges am 15. Juli 1859 niedergeschrieben, bezeugt, ein wie richtiges Bild sich Moltke bereits damals von dem Verlaufe der Schlacht machte. Besondere Beachtung verdient die „Kurze Uebersicht des Feldzuges 1864 gegen Dänemark", die er am 12. Januar 1875 dem Kriegsarchive des Generalstabes als „Anhalt für die amtliche Geschichtschreibung" überweisen ließ und in der ersten Hälfte des Jahres 1881 nochmals durchsah. Kaum dürfte eine kürzere und zugleich klarere Darstellung des durch die politischen Verhältnisse oft verwickelten Feldzuges zu finden sein. Die weiter mitgetheilten „Betrachtungen über das Gefecht von Trautenau am 27. Juni 1866 und über die Kämpfe des 5. Armeekorps bei Nachod, Skalitz und Schweinschädel vom 27. bis 29. Juni 1866" enthalten die Darstellung der Gefechte in großen Zügen. Die Ergebnisse neuerer Forschung sind in einzelnen Fällen erläuternd beigefügt. Die Bedeutung der den Band beschließenden „Kurzen Darstellung der Ereignisse vom 15. Juli bis 17. August 1870", die theilweise wörtlich für den Text des Generalstabswerkes benutzt wurde, beruht im Wesentlichen darin, daß sie den besten Einblick gewährt, wie der Feldmarschall selbst die Verhältnisse im Großen und die Bedeutung der Einzelhandlungen in ihnen unter dem noch frischen und unmittelbaren Eindruck des Erlebten und Empfundenen auffaßte und beurtheilte. Daneben sind die mehrfachen Ansichtsäußerungen über operative und taktische Verhältnisse mit Rücksicht auf die Stelle, von der sie ausgehen, von hoher Bedeutung, wie z. B. die Aeußerungen über die Aufgaben der drei Armeen, die Verwendung der Kavallerie, den Führereinfluß in der Schlacht, die Zusammensetzung des Großen Hauptquartiers. Erläuterungen, die zum Verständniß des Zusammenhanges wünschenswerth erschienen, sind auf Grund des augenblicklichen Standes der Forschung gegeben. 4 Uebersichtskarten, 5 Pläne, 9 Skizzen und 2 Handzeichnungen Moltkes, getreu nach den Originalen mit den handschriftlichen Bemerkungen des Feldmarschalls nachgebildet, bereichern den vorliegenden neuesten Band (Preis Mk. 7,—), der sich würdig den vorangegangenen Bänden anschließt und für unsere Offiziere ein treffliches Studienmittel darbieten wird.

Rundschau.

Der deutsche „Reichsanzeiger" veröffentlichte unlängst die Verleihung von Orden an diejenigen französischen Marineoffiziere, denen der Kaiser bei seinem Besuche des französischen Kriegsschiffes „Iphigénie" in Bergen begegnet war. Wie nunmehr bekannt wird, sind nicht nur deutsche Auszeichnungen an französische Offiziere verliehen worden, sondern es haben auch deutsche Marineoffiziere von Frankreich Ordensauszeichnungen erhalten. Präsident Loubet verlieh dem Contreadmiral Frhrn. v. Senden-Bibran, dem Chef des kaiserlichen Marinekabinets, die höchste Auszeichnung, über die er überhaupt verfügt, nämlich das Großkreuz der Ehrenlegion. Der Commandant der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern", Graf Baudissin, erhielt das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion, der Fregattenkapitän Kretschmann, Kommandant des Kadettenschulschiffs „Gneisenau", der an der Spitze seiner jungen Offiziersaspiranten die französischen Kadetten begrüßte, das Offizierkreuz der Ehrenlegion.

Der Pariser „Matin" widmet der Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung einen Artikel. Die Welt, sagt das Blatt hierzu, werde bei dieser Gelegenheit eine hohe Meinung von den Fortschritten Deutschlands in den letzten 30 Jahren auf den Gebieten der Kunst, des Handels und der Industrie gewinnen. Die Franzosen würden ihre Nachbarn besser kennen lernen, die den Krieg nur mit so großer Sorgfalt vorbereiten, weil sie ebenso wie die Franzosen, ja vielleicht noch mehr als diese, den Frieden nöthig haben. — Das klingt ja ungemein verständig.

Zu den neuesten Krisengerüchten bemerken die „B. N. N.", nach den ihnen zugegangenen Mittheilungen liege denselben nicht die geringste Thatsache zu Grunde, namentlich sei von einem Gegensatz zwischen dem Fürsten zu Hohenlohe und Herrn v. Miquel in der Stellungnahme zur konservativen Partei keine Rede. Für diese Stellungnahme trägt das Staatsministerium in seiner Gesammtheit die Verantwortung, und derjenige Staatsminister, der in einer so hochwichtigen Frage abweichender Meinung wäre, würde selbstverständlich nicht im Amte geblieben sein.

Am 26. d. Mts hatte der socialdemokratische „Vorwärts" den aktenmäßigen Beweis erbracht, Frhr. von Zedlitz, der Präsident der preußischen Seehandlung, habe auch in der Zeit der Kanaldebatten mehrere Artikel in der „Post" veröffentlicht, die das Kanalprojekt bekämpften. Am 27. desselben Monats veröffentlichte die „Post" ein unterm 25. datirtes Schreiben des Frhrn. von Zedlitz an ihren Chefredakteur, in dem der Freiherr erklärt, er habe seit mehr als 20 Jahren Werth darauf gelegt, seine politischen Anschauungen in der „Post" niederzulegen. Nachdem aber diese seine politische Thätigkeit zu Mißdeutungen politischer Gegner Anlaß gegeben und ihm öfter auch Artikel zugeschrieben worden seien, die er nicht verfaßt habe, so trete er von jeder Mitarbeit an dem Blatte zurück, wozu er schon unmittelbar nach Schluß der letzten preußischen Landtagssession die vorbereitenden Schritte gethan habe.

Herr v. Stumm, einer der Kanalgegner des preußischen Abgeordnetenhauses, läßt in der „Post" erklären, daß er persönlich dem Frhrn. v. Zedlitz keine Honorare für Zeitungsartikel gezahlt habe. Diese Erklärung ist auf die Behauptung erfolgt, ein preußischer Staatsbeamter erhalte für seine Agitation gegen den Kanal in einer Zeitung von dem Kanalgegner v. Stumm Honorare. (Von Herrn v. Stumm persönlich allerdings nicht, aber aus der Geschäftskasse der „Post", die in erster Linie Herrn v. Stumm gehört. D. Red.)

Herr v. Stumm soll in einem Kaisertoaste in Saarbrücken vom Kaiser gesagt haben: Sein Wille ist immer gut, wenn man sich auch nicht immer mit seinen Thaten einverstanden erklären kann.

Die in Bremen tagende Versammlung der Schulmänner und Philologen faßte nach einem Vortrage des Prof. Dr. Kehrbach (Berlin) über die Veröffentlichungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte einstimmig eine Resolution, in welcher die hohe Bedeutung der wissenschaftlichen Unternehmungen der Gesellschaft anerkannt, sowie der Reichsregierung und dem Reichstage Dank ausgesprochen wird für ihre thatkräftige Förderung der Bestrebungen der Gesellschaft.

In Deutsch-Ostafrika sind im letzten Jahre an Häuser- und Hüttensteuer rund 400 000 Rupien eingekommen. Allen voran geht Kilwa, die Kornkammer der Kolonie, mit 111 000 R. Beachtenswerth ist, daß sich die Leute durchweg willig zur Zahlung zeigen. — Sehr günstig lauten die Berichte über die Erschließung des Pangani-Thales. Rüstig geht der Bau der Zuckerfabrik in Mavia vorwärts.

Mit Riesenschritten nimmt der Handel Kiautschous zu. Während von Oktober 1899 bis April d. J. im Durchschnitt nur 10 bis 12 Dampfer im Monat den deutschen Hafen anliefen, stieg die Zahl im Mai auf 20, im Juni auf 25 und überschritt im Juli-August den Durchschnitt von 30 Schiffen.

Aus Samoa liegt heute eine Nachricht aus englischer Quelle vor. Danach herrscht in Apia völlige Ruhe. Die Weißen hegen indessen die Befürchtung, daß neue Unruhen bevorstehen. In der Entschädigungsfrage sollen sich England und Deutschland bereits verständigt haben.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. September 1899.

Das Kaiserpaar ist in Rominten eingetroffen. Der Kaiser, welcher Dienstag Nachmittag auf der Rhede von Neufahrwasser angelangt war, frühstückte am Mittwoch im Offizierkasino des 1. Leib-Husarenregiments zu Danzig und reiste gegen $^{3}/_{4}$1 Uhr nach Dirschau weiter. Hier traf Se. Majestät mit der Kaiserin zusammen, die Morgens $^{1}/_{2}$6 Uhr Potsdam verlassen hatte. Von Dirschau bis Rominten legten die Majestäten die Fahrt gemeinschaftlich zurück.

Im Oktober wird der Kaiser im Harz bei Blankenburg und im November in Schlesien (Pleß, Primkenau u. s. w.) jagen.

Der Fürst von Monaco ist zum Geographenkongreß in Berlin eingetroffen und hat auf Einladung des Kaisers im kgl. Schlosse Wohnung genommen.

Der Oberküchenmeister des Kaisers, Gerhard Graf Dönhoff, ist im Alter von 67 Jahren in Berlin gestorben.

Bei der Reichstagsersatzwahl in Pirna hat wider Erwarten doch der Antisemit Lotze gesiegt, er erhielt beinahe 800 Stimmen mehr als sein socialdemokratischer Gegenkandidat. Die Freisinnigen des Wahlkreises, bei denen die Entscheidung lag, haben also von den zwei Uebeln, unter denen sie nach ihrer Ansicht zu wählen hatten, das kleinere gewählt, indem sie für den Antisemiten stimmten.

Im preußischen Staatsanzeiger werden veröffentlicht die Gesetze betr. Schutzmaßregeln im Quellgebiet der linksseitigen Zuflüsse der Oder in Schlesien und betr. die Dienststellung des

---

In der Mutter Haus.

Roman von Constantin Harro.

(Nachdruck verboten.)

19. Fortsetzung.

In seinem Zimmer angekommen, ließ er sich von Robert Helfter einen starken Kaffee brauen. Er verbrauchte die Zeit, die bis zur Meldung bei seinen Vorgesetzten noch vergehen mußte, in einem angenehmen Hindämmern bei einer feinen Havanna. Die letzte Nacht in diesem Raum trat wieder vor seine Seele. Er sehnte sich nach Sannas Anblick.

Aber die Klugheit gebot ihm, in seiner Werbung um das Mädchen nicht stürmisch vorzugehen. Ein unvorsichtiges Wort von seiner Seite konnte Unheil genug anrichten. Noch wußte er nicht, ob die „Großmutter", die er sich besonders zugethan glaubte, ihm in dieser Angelegenheit ein Beistand sein würde. Kaufmann Helbig, das sah er voraus, ließ sicherlich seine Beute nicht gutwillig fahren. Die Gedanken an Sanna verknüpften sich allgemach mit seinen Erlebnissen in den letzten traurigen Tagen.

Er hatte seinen Onkel bettlägerig gefunden, und er war mit seiner Schwester und deren Mann dem Sarge seiner Tante auf den Friedhof gefolgt, während der Kranke im Schlosse in seltsamer Unruhe sich fast verzehrte. So oft Kurt von Mühlen in diesen drei schmerzlich bewegten Tagen, die ihn in Mühlengrund festhielten, an das Bett des alten Herrn trat, kam ein Flackern der Freude in die roth umränderten, glanzlosen Augen des Leidenden, und dann gemahnten ihn diese Augen an Sannas Augen. Er wunderte sich auch darüber nicht. Er brachte jetzt alles und jedes mit dem geliebten Mädchen in Beziehung. Hier, in diesem Schlosse seines Onkels, stürmte ganz besonders die Erinnerung an sein köstliches Erlebniß in Grauenthal auf ihn ein, denn hier — das wurde ihm immer mehr zur Gewißheit — konnte allein das Dunkel seiner Zukunft sich lichten. In Herrn von Mühlens Händen lag sein und Sannas Geschick. Der Tod seiner Frau hatte den alten Herrn an die Kinder seines einzigen Bruders gewiesen. Nach menschlicher Voraussicht waren sie die Erben seines umfangreichen Besitzes und seines Reichthums.

Gerade weil Kurt von Mühlen nie dieses Erbe in Erwägung gezogen hatte, machte ihn jetzt der Gedanke daran zuversichtlich und hoffnungsreich. Frau von Mühlen — eine kalte, verschlossene, unzugängliche Natur — hatte keine Sympathien in der Familie ihres Gatten besessen. Mit einer gewissen Schroffheit war sie Kurts Eltern, die widerwillig sie als Verwandte begrüßten, entgegen getreten. So lange sie gelebt hatte, war Kurt zuweilen der Gast seines Onkels gewesen. Sein liebenswürdiges Gebahren hatte auch die wortkarge Tante bezwungen. Sie war ihm zugethan geblieben bis zu ihrem Tode, und manche Summe war von ihrer Hand dem von Gläubigern zuweilen hart bedrängten Leutnant zugewiesen worden, ohne daß Kurt ihre Hilfe erbeten hätte. Er konnte also sicher darauf rechnen, daß der alte Mann, der sich so ganz in Abhängigkeit von seiner Frau begeben hatte, fortfahren werde, den Verwandten näher zu sich zu ziehen, dessen die Verstorbene mit einer gewissen Vorliebe stets vor ihm gedacht. So war es auch bei Kurts Anwesenheit in Mühlengrund geschehen. Herr Karl von Mühlen hatte den Neffen in diesen wenigen Tagen kaum von seiner Seite gelassen, alles mit ihm besprochen, was er sonst nur der geliebten Frau anvertraut. Er konnte das Bett noch nicht verlassen, als Kurt abreisen mußte und seine letzte Bitte lautete: „Komme bald wieder her, Ich bin ein alter, müder Mann, und auch mein Ständlein wird rasch schlagen."

Auf der Reise hatte Kurt lange diese Worte überdacht. Auch jetzt noch grübelte er ihnen nach. Was wollte der Onkel von ihm? Verlangte er, daß Kurt den Dienst quittirte und ein Landwirth würde? Seit er in Grauenthal in Garnison stand, war ihm sein Beruf einigermaßen verleidet worden. Er fühlte sich wenig befriedigt von dem militärischen Leben innerhalb eines Bataillons. In der Großstadt hatte er nicht so scharf hinter die Koulissen der militärischen Laufbahn sehen können. Seine künstlerischen Anlagen waren durch gute Lektüre, durch Theater und Concerte befriedigt worden. Anders hier. Das ewige Einerlei des Dienstes wurde nicht verklärt durch geistigen Genuß. Man verbauerte allgemach, wenn man nicht die Energie besaß, in seinen vier Pfählen sich eine andere, an edlen Genüssen reiche Welt aufzuthun.

Sannas emsiges Emporklimmen zu freieren Höhen des Wissens hatte auch ihn mit fortgerissen. Er war seit seiner Erkrankung geistig reifer geworden, und er hatte es sich längst klar gemacht, daß er für die Enge dieses ihm zugewiesenen Lebens nicht paßte. Dazu kam, daß er als Offizier ein Mädchen nicht heimführen durfte, dessen Adoptivvater Schauspieler gewesen. Noch mehr sprach gegen Sanna in dem Kreise, dem er sie nun einmal einreihen mußte, blieb er seinem Berufe treu.

Wie frei aber konnten sie sein und ihr Dasein gestalten, wenn der Onkel ihn zu sich rief. Er, der Sohn eines Landwirthes, wäre mit Lust und Liebe noch einmal an das nöthige Studium gegangen. Er hätte dem Boden, der ihn nährte, Liebe entgegen gebracht. Er wäre denen, die ihre Arbeitskraft in seinen Dienst stellten, ein gerechter, zuverlässiger Schutz gewesen. Sein bestes in solchem schaffensfreudigen Leben wäre aber doch Sanna geblieben, Sanna, die er sich so gern vorstellte als Gebieterin über ein großes Hauswesen, als Beratherin der Armen, als Trösterin der Kranken.

Bis zu dem Momente, der ihn an ein Todten-

Kreisarztes und die Bildung von Gesundheits-kommissionen.

Wie die „Dtsch. Tgsztg." vernimmt, soll dem nächsten Landtage eine Forderung von 12 Mill. M. für Regulirung der Spree zum Zweck der Verhütung von Hochwasserschäden unterbreitet werden.

Der 20. deutsche Protestantentag ist am Mittwoch in Hamburg eröffnet worden. Die Betheiligung ist aus dem ganzen Reiche sehr groß.

Der bekannte Hofprediger a. D. Stöcker hat sich als Kandidat bei den bevorstehenden Berliner Stadtverordnetenwahlen aufstellen lassen.

Streik-Ausschreitungen. Der Ausstand der Kölner Klempner hat bereits bedauernswerthe Ausschreitungen gezeitigt. Es geriethen Streikende mit Weiterarbeitenden aneinander, wobei einer der Letzteren einen Messerstich in den Hals erhielt. Infolge dieser, sowie mehrfacher anderer in der Stadt Seitens der Streikposten vorgekommener Ausschreitungen werden einzelne Geschäfte durch Polizeiposten geschützt. Mehrere Ausständige wurden bereits unter der Beschuldigung verhaftet, Arbeitswillige durch Drohungen zur Arbeitsniederlegung bestimmt zu haben.

Zum Schutz der Deutschen in Venezuela während der Revolution ist unser Schiffsjungenschulchiff „Nixe" dort eingetroffen.

Der zweite Transport junger Mädchen nach Deutsch-Südwestafrika wird mit der „Thekla Bohlen" der Wörmann-Linie am 25. Oktober nach Swakopmund abgehen. Aus der großen Zahl Mädchen und Frauen, die sich meldeten, treten 20 die Ueberfahrt an. — Mit demselben Dampfer werden auch 21 Kameele nach Swakopmund befördert.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Nach den neuesten Wiener Telegrammen gilt die Bildung eines Beamtenministeriums, wahrscheinlich unter der Leitung des Frhrn. v. Gautsch, der der Vorgänger des Grafen Thun war, als bevorstehend.

England und Transvaal.. Mehrere der französischen Regierung nahe stehende Pariser Blätter versichern allen Ernstes, der deutsche Kaiser werde England und Transvaal seine Vermittelung anbieten, und Frankreich werde einer solchen Aktion freudig zustimmen. In deutschen oder sonst irgendwelchen nicht französischen Blättern ist davon nichts bekannt. In Transvaal ist man zum Kriege fest entschlossen, und England hat sich für einen solchen viel zu stark engagirt, als daß es noch zurücktreten könnte. Freilich ist es wohl möglich, daß noch mehrere Wochen vergehen, ehe der erste Schuß abgegeben wird. Der Volksraad in Transvaal will eine Note an England senden, wonach man es als einen Akt der Feindseligkeit ansehen müsse, wenn England an der Grenze Truppen concentrire. Damit hat Transvaal ganz Recht. Der englische Minister des Innern machte neuerdings den Versuch, es so darzustellen, daß England, falls ihm ein Krieg aufgezwungen würde, ihn nicht wegen der Suzeränität oder des Stimmrechts führen würde, sondern ausschließlich zum Zweck der Abstellung der Beschwerden der Ausländer. Das ist natürlich eine ganz faule Ausrede; weiß man doch, daß sich die Ausländer, mit alleiniger Ausnahme der Engländer, in Transvaal sehr wohl fühlen.

Frankreich. Paris, 27. September. Das Bureau der Untersuchungskommission des Staatsgerichtshofs unter dem Vorsitze Berenger's ist weiter mit der Prüfung der ihm zugewiesenen Akten beschäftigt. Das Verhör der Angeklagten wird voraussichtlich am Sonnabend beginnen. — Der Marineminister Lanessan ordnete den Bau von 4 neuen Unterseebooten in Rochefort-sur-Meer an. — Die Regierung schätzt die diesjährige Produktion Frankreichs in Weizen auf 129 005 500 Hektoliter. Im Vorjahre betrug dieselbe nach endgiltiger Feststellung 128 096 149 Hektoliter. Die Roggenproduktion wird auf 24 054 000 Hektoliter geschätzt, gegenüber 23 524 318 im Vorjahre.

Türkei. Philippopel, 27. September. Nach Berichten aus Konstantinopel erregt dort eine von dem Jungtürken Tunali Hilmi erlassene Einladung zu einem jungtürkischen Kongreß in Brindisi am 20. Oktober einige Beunruhigung. In der betreffenden Einladung wird behauptet, daß sie auf Befehl des egyptischen Prinzen Mehmed Ali erfolge.

Aus der Provinz.

* **Rosenberg,** 27. September. [Besitzwechsel.] Das bisher dem Herrn Schirrmann gehörige 832 Morgen große Rittergut Quirren (Kreis Rosenberg) ist für 139 000 Mk. an Herrn Rentier Oelrich in Zoppot verkauft worden.

* **Grutschno** (Kreis Schwetz), 26. September. Die Kaiserin Friedrich hat die vom Lehrer Herrn Ciselski für sie errungene Königswürde angenommen und für den Verein eine Medaille gestiftet.

* **Graudenz,** 27. September. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde am Dienstag über den Abbruch der alten evangelischen Kirche auf dem Markt verhandelt. Es wurde Folgendes beschlossen: daß an den evangelischen Kirchenrath der Beitrag von 17000 Mk. als Entschädigung für den Abbruch der Marktkirche gezahlt wird, sofern dieser Abbruch spätestens im Laufe des Jahres 1900 erfolgt; die vorstehende Summe und der für den Kirchenplatz zu zahlende Kaufpreis von 3000 Mk. wird in vier gleichen Jahresraten aufgebracht bezw. verauslagt. — Sodann wurde beschlossen, die Michaelis-Cöten an der städtischen Realschule allmählich eingehen zu lassen. Ferner wurde das Ortsstatut betr. die Heranziehung der Anlieger zu den Kosten der Herstellung der Bürgersteige auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes angenommen.

* **Marienwerder,** 27. September. Herr Lehrer und Gartenbesitzer G. Raatz in Kanitzken hat auch in diesem Jahre Bestellungen auf Winterobst zu denselben Preisen wie im vergangenen Jahre vom Königlichen Oberhof-Marschallamte erhalten.

* **Marienburg,** 26. September. Am Donnerstag, den 28. d. Mts., feiert Herr Rechtsanwalt und Notar Justizrath Hartwich hier sein 50jähriges Amtsjubiläum. In Marienburg wirkt der Jubilar über 30 Jahre. Er ist in früheren Jahren längere Zeit hier Stadtverordnetenvorsteher gewesen. Sein Sohn, der bisherige Gerichtsassessor Hartwich, ist dieser Tage zum Amtsrichter in Ostrowo ernannt worden.

* **Mewe,** 26. September. Heute Nacht 1 Uhr brannte auf dem hiesigen Schlachthausgehöft ein großer Stall nieder, welcher zur Aufnahme des lebenden Viehes diente und auch die Kohlen und Holzvorräthe barg. Vieh von Schlächtern war glücklicher Weise nicht eingestellt, dagegen sind dem Schlachthausinspektor sehr viele Hühner und ein Schwein und dem Schlachthauswärter 3 Schweine und 3 Ziegen mitverbrannt. Das verbrannte Vieh war nicht versichert.

* **Stuhm,** 27. September. Ueber das entsetzliche Ereigniß, über welches wir gestern berichtet haben, wird noch mitgetheilt, daß Margarethe Sauter, welche ihre drei jüngeren Geschwister in den sogenannten Schloßbrunnen geworfen hat, sofort nach der That mit der Bahn davonfuhr. Als man die Kinder bereits aus dem Brunnen gezogen hatte, brachte der Briefträger einen Eilbrief, in welchem Margarethe S. ihrer Mutter mittheilte, man solle nur im Brunnen suchen, dort wären die Kinder zu finden. — Der Brunnen, in welchen die S. die Kinder gestürzt hat, stammt aus der Ritterzeit her, er ist über 90 Fuß tief und mit Steinen ausgemauert. Derselbe war seit einigen Jahren auf ärztliche Anordnung geschlossen, weil sein Wasser nicht geeignet zum menschlichen Genuß befunden wurde. Da jetzt in der Nähe des Brunnens das Gerichtsbeamtengebäude gebaut wird, wurde derselbe geöffnet und entnahmen die Maurer das zum Bauen erforderliche Wasser daraus. — Das im Brunnen noch am Leben gefundene Mädchen, hatte kurz über dem Wasser eine Mauervorsprung zu fassen bekommen. Das Mädchen hielt sich an diesem hilferufend solange fest, bis ihre Rufe gehört und sie aus der gefährlichen Lage errettet wurde.

* **Bischofsburg,** 17. September. [Welchen Preis darf ein Gastwirth für einen Bratklops fordern?] In einer an den Hotelier N. erlassenen Verfügung der hiesigen Polizeiverwaltung (!) heißt es, daß der Preis für einen Klops mit 15 Pf. viel zu hoch und nur mit 10 Pf. in Anrechnung zu bringen ist" (!)

* **Danzig,** 27. September. [Kaiserbesuch.] Zu der bereits gestern erwähnten Abendtafel bei dem Kaiser auf der „Hohenzollern" waren geladen: der kommandirende Admiral Köster, Oberwerftdirektor v. Prittwitz und Gaffron der Kommandant des Kreuzers „Kaiser", General v. Hahnke, Admiral v. Senden-Bibran, der Kommandeur des ersten Leibhusaren-Regiments Oberstleutnant v. Parpart, Major v. Colomb von demselben Regiment und Korvettenkapitän Deufel, der Kommandant der hiesigen Panzer-Reservedivision. Während des Mahles konzertirte die Husaren-Kapelle. — Heute, Mittwoch, früh 7 Uhr besuchte der Kaiser nochmals den Kreuzer „Kaiser" und empfing dann auf der Yacht „Hohenzollern" den Kontre-Admiral v. Tirpitz. Von der Yacht aus erfolgte um 1/211 Uhr über Danzig die Abfahrt nach Langfuhr, wo der Sonderzug kurz vor 11 Uhr in die mit Pflanzengruppen und Flaggen geschmückte Bahnhofshalle einlief. Der Kaiser, welcher die Husarenuniform mit den goldenen Generals-Abzeichen, darüber einen grauen Mantel, trug, ging nach Empfangnahme der Meldung durch das spalierbildende Publikum nach der kaiserlichen Equipage und fuhr zum Mahle nach dem Husaren-Kasino. Nach der Tafel sprach der Kaiser mit dem bisherigen Leiter der Husaren-Kapelle, Stabstrompeter Lehmann, der kürzlich seine Stellung beim Regiment verlassen, hatte und bestimmte ihn, weiter zu bleiben. Nach dem Mahle erfolgte um 3/41 Uhr die Abfahrt nach Dirschau und von dort, mit der Kaiserin zusammen, die Weiterfahrt nach Rominten.

* **Schulitz,** 25. September. Wie sich heute herausstellt, ist das Feuer am Sonntag beim Besitzer Auschwitz Grätz a. W. von dessen 15jährigen Dienstjungen Hammermeister angelegt; H. hat aus Rache Heu unter einem Schuppen angezündet. Der Thäter ist verhaftet.

* **Bartenstein,** 26. September. Vor einigen Tagen schenkte die seit längerer Zeit krank zu Bett liegende Schneiderfrau M. einem einundeinhalbes Pfund schweren Kinde das Leben. Das Kind ist normal gebaut und lebensfähig.

* **Insterburg,** 26. September. In vergangener Nacht wurde der Arbeiter Ströwe auf dem hiesigen Bahnhofe von einem Güterzuge überfahren und getödtet.

* **Inowrazlaw,** 26. September. Das Denkmal für Kaiser Wilhelm ist am Sonnabend aufgestellt worden; auch die übrigen Arbeiten schreiten rüstig vorwärts. — Ein feierlicher Empfang wird der 1. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 53 hier in der Stadt zu Theil werden, und zwar wird ein Festessen veranstaltet. Die Stadt hat 800 Mk. zum Empfang bewilligt. Zwei Batterien treffen am Montag ein und die dritte am nächstfolgenden Tage.

* **Posen,** 24. September. Hier streiken gegen 80 Droschkenkutscher und zwar die sog. „schwarzlackirten", die mit den „weißlackirten" (Taxameterdroschken) wegen der Standplätze in Streit gerathen sind. Die Fuhrherren wollen die morgen zur Entlassung kommenden Reservisten des Feldartillerie-Regiments als Kutscher einstellen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 28. September.

§* [Personalien.] Aus Posen schreiben die „P. N. N.": Auch Herr Ober-Regierungsrath Krahmer, der Vorsteher der ersten Abtheilung der hiesigen Regierung und stellvertretender Regierungs-Präsident, soll Posen verlassen. Wie gerüchtweise verlautet, wird Herr Krahmer zum Ober-Präsidialrath in Danzig ernannt. — Herr Krahmer war bekanntlich bis vor etwa vier Jahren Landrath in Thorn.

Der Landrath des Kreises Löbau, Eckart v. Bonin in Neumark, der den Löbauer Wahlkreis auch im Reichstage vertritt, ist in gleicher Eigenschaft nach Neustettin versetzt. Der dortige Landrath gleichen Namens ist bekanntlich wegen seiner Kanalgegnerschaft zur Disposition gestellt — Eckart v. Bonin ist in Wulflatzke bei Neustettin geboren.

Der Landrath des Kreises Stuhm, Herr v. Schmeling ist auf seinen Antrag nach Stolp i. P. versetzt.

Dem Amtsrichter Bender in Strasburg Westpr. ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

Der Referendar Kurt Schramm aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Der Sekretär der Ansiedelungskommission Reinert in Graudenz tritt am 1. Oktober d. Js. mit Pension in den Ruhestand.

Der Gerichtsassessor Fredrich, bisher in Bromberg, ist zum Amtsrichter in Filehne ernannt.

* [Personalien in der Garnison] Thoma, Königlich Württembergischer Oberleutnant in der II. Ingenieur-Inspektion, kommandirt zum Fortifikationsdienst bei der Fortifikatian Thorn, behufs Verwendung im Württembergischen Pionier-Bataillon Nr. 13, von dem Kommando nach Preußen entbunden; Lehzner, Leutnant im Infanterie-Regiment von der Marwitz, vom 1. Oktober d. Js. ab als Hülfslehrer zur Militär-Turnanstalt nach Berlin; die Leutnants Datschewsky und Sprenger vom Pionier-Bataillon Nr. 2 vom 1. Oktober d. Js. ab zum Besuch der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule nach Berlin kommandirt.

* [Einen Urlaub] bis Mitte Oktober hat der Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade, Herr Generalmajor Freiherr v. Reitzenstein in Thorn angetreten.

* [Jubiläumsfeier.] Der Militär-Büchsenmacher Pfabe kann am 1. Oktober sein 50jähriges Berufsjubiläum und auch sein 40jähriges Jubiläum als Militärbüchsenmacher begehen.

§ [Das 25jährige Geschäftsjubiläum] und seine Silberhochzeit begeht am 7. Oktober der Wurstfabrikant Herr Jacob Schachtel in der Schuhmacherstraße.

* [Dr. Rudolf v. Bitter.] dessen bevorstehende Ernennung zum Oberpräsidenten von Posen nunmehr wohl sicher ist, ist als Sohn des 1880 geadelten Präsidenten der Seehandlung, Wirkl. Geh. Raths v. Bitter am 8. Januar 1846 geboren, steht also im 54. Lebensjahre. 1865 als Referendar in den Justizdienst getreten, wurde er, nachdem er den Krieg gegen Frankreich als Reserveoffizier des 2. Garderegiments mitgemacht und sich das Eiserne Kreuz 2. Kl. erworben hatte, im Dezember 1871 Gerichtsassessor. Im Februar 1873 trat er zur allgemeinen Staatsverwaltung über und wurde Regierungsassessor beim Oberpräsidium in Posen. Von 1875 bis 1882 war er Landrath des Kreises Waldenburg und kam dann als vortragender Rath in das Ministerium des Innern. Am 1. September 1888 wurde er zum Regierungspräsidenten in Oppeln ernannt. Von 1879 bis 1888 vertrat er den Wahlkreis Waldenburg-Reichenbach im Abgeordnetenhause, wo er sich der freikonservativen Partei anschloß. Er ist parlamentarisch wenig hervorgetreten. Von Oppeln her hat er den Ruf eines strammen Verwaltungsbeamten.

* [v. Simpson-Georgenburg †.] In der Familie unseres Oberpräsidenten ist der schon seit einigen Tagen befürchtete Trauerfall leider gestern eingetreten. Der Bruder der Gemahlin des Herrn v. Goßler, Majoratsbesitzer v. Simpson-Georgenburg bei Insterburg, ist dort gestern verschieden. Sein hoffnungsloser Zustand veranlaßte ihn bekanntlich im Sommer d. Js. sein berühmtes, für die ostpreußische Pferdezucht sehr bedeutungsvolles Georgenburger Gestüt zum Kauf auszubieten, wonächst auf Veranlassung des Kaisers der Ankauf für den Staat erfolgte. Am Montag trafen über das Befinden des Kranken so ernste Besorgniß erregende Nachrichten ein, daß Herr Oberpräsident v. Goßler mit Gemahlin sofort nach Georgenburg reisten. — Daß auch der Kaiser an diesem Trauerfall, von dem er auf der Reise von Danzig nach Rominten Meldung erhielt, lebhaften Antheil nahm, beweist die telegraphische Ordre an den Hoflieferanten Brüggemann in Danzig, einen Trauerkranz an Herrn Oberpräsidenten v. Goßler nach Georgenburg zu senden, welchen der letztere im Namen des Kaisers am Sarge des Dahingeschiedenen niederlegen soll.

— [Regierungs- und Gewerberath Trilling in Danzig] ist, wie wir schon mittheilten, zum 1. Oktober d. J. nach Köln versetzt. Für die Provinz Westpreußen, die früher zum Aufsichtsbezirke des Regierungs- und Gewerberaths Sack in Königsberg gehörte, wurde mit dem 1. April 1893 ein besonderer Aufsichtsbeamter mit dem Wohnsitze in Danzig bestellt. Regierungs- und Gewerberath Trilling war für die Stelle ausersehen; ihm ging ein guter Ruf als Gewerbe-Aufsichtsbeamter von Oppeln her voraus. Wie in Oppeln, so hat Herr Trilling auch in Westpreußen Arbeitgebern und Arbeitern stets die gleiche Bereitwilligkeit zur Vertretung ihrer berechtigten Interessen entgegengebracht und dadurch, wie durch die ganze Art seiner amtlichen Thätigkeit, eine Vertrauensstellung gewonnen, die ihn zur Erhaltung und Förderung guter Beziehungen zwischen beiden mitzuwirken in den Stand setzte. Von dem Gedanken ausgehend, daß der Mangel an Arbeiterwohnungen die Förderung der östlichen Industrien sehr erschwere, hat er gerade diesem Kapitel seine besondere Fürsorge gewidmet; in jedem seiner Jahresberichte finden wir denn auch dieses Thema einer besonderen Erörterung unterzogen. Die größte Beachtung schenkte er den Spar- und Bauvereinen, Organisationen auf dem Gebiete der Arbeiterselbsthilfe. In der Erkenntniß, daß die Bestrebungen der Arbeiter auf diesem Gebiete durch die Gemeinden gefördert werden müssen, war er unablässig bemüht, die Magistrate und Stadtverordneten hierfür zu interessieren. Obgleich ein Kind des Westens, hat er doch die Eigenthümlichkeiten des Ostens sehr gut erkannt, und ohne dem Gewerbeunternehmer unnöthige Opfer oder zwecklose Beschränkungen aufzuerlegen, nicht nur den gewerblichen Arbeitern den vollen durch das Gesetz ihnen zugedachten Schutz gewährt, sondern als Kommissar des Regierungspräsidenten auch den in landwirthschaftlichen Nebenbetrieben (Brennereien, Molkereien) beschäftigten Arbeitern die Segnungen der Unfallverhütung zutheil werden lassen. Dank seiner Fürsorge kann man wohl behaupten, daß selbst in den landwirthschaftlichen Nebenbetrieben kaum ein Unfall wegen Fehlens an Schutzvorrichtungen zu verzeichnen sein dürfte. Ebenso haben sich in rein landwirthschaftlichen Betrieben die Unfälle wegen nicht vorhandender Schutzvorrichtungen infolge seines Eingreifens verringert.

Nachfolger des Herrn Trilling ist Herr Regierungs- und Gewerberath Göbel, der bisher Gewerbeinspektor in Köln war. Er soll aus dem Osten Deutschlands stammen. Ihm dürfte es deshalb nicht schwer fallen, die Verhältnisse unserer östlichen Arbeiterbevölkerung kennen zu lernen und fördern zu helfen.

---

lager gerufen, waren solche lichte Bilder bunte Träume gewesen, die die Alltagswelt von ihm scheuchte. Nun aber gab ihm der helle Tag selbst den Muth, wahr zu machen, was ihm wie ein köstliches Märchenland vor den erregten Sinnen geschwebt. Er zweifelte auch keinen Augenblick daran, daß Sanna seine Pläne billigen würde. Ihr Hinstreben zu einem Beruf, dessen Gefahren sie nicht kannte, war ja doch nur der Wunsch nach Befreiung vom lästigen Zwange gewesen. Was seine Liebe ihr bot, wog mehr als Ruhm und Gold. Lächelnd würde sie ihr Künstlerthum opfern, um nichts weiter zu sein, als ein glückliches Weib.

Der Tag mit seinen mannigfachen Pflichten verging dem jungen Offizier unter solchen Gedanken verhältnißmäßig schnell. Er kam spät vom Dienst zurück, und er hatte vor, den Abend zu einem Besuch bei der Großmutter zu benutzen, um mit den Hausbewohnern wieder Fühlung zu nehmen.

In seinem Wohnzimmer angelangt, griff er beinah befremdet nach einem Schreiben, das auf dem Tische lag und Sannas Handschrift trug.

Auf seinem Gesicht malte sich Unruhe, als er hastig Folgendes las:

„Geliebter! Ja, ich darf Dich so nennen nach jener Stunde, die uns für die Ewigkeit verband. Und wenn auch alle Welt uns feindlich gesinnt bleibt, wir werden zu einander stehen, werden uns das Glück erobern . . . O, ich habe Muth! So darf es Dich nicht erschrecken, daß ich augenblicklich wie eine Gefangene gehalten bin, daß mir jede Gelegenheit geraubt wird, Dich zu sehen. Es wird eine Entscheidung von mir gefordert. Oder vielmehr: man will mich zur Dankbarkeit zwingen, man appellirt an meinen Stolz, der für empfangene Wohlthaten Opfer bringen soll. Aber ich verleugne Wohlthaten, die ich nicht begehrt habe, und ich bin nicht dankbar, wo man mich knechten will. Ich harre auf die Freiheit, Geliebter! Ich weiß, Du bringst sie mir, wenn es Zeit ist. Doch ich mahne Dich auch zur Vorsicht, zur Geduld. Laß mich allein kämpfen gegen Selbstsucht und Dünkel. Sei ganz still. In ein paar Tagen wird Herr Helbig, wird die alte Frau, deren Abgott er ist, das Nutzlose aller Ueberredungskünste einsehen, und der Frieden bleibt uns gesichert. Nur weil ich diejenigen, die lange Zeit mein Leben behüteten, so gut sie konnten, achte und ehre, füge ich mich in den mir auferlegten Zwang, der ja endlich zu der Freiheit führen muß, die wir uns erflehen: zum Dienen in Liebe. Lebe wohl, denke an mich, wie ich an Dich denke. Sanna."

Er drückte die lieben Zeilen wiederholt an seine Lippen und steckte sie dann gedankenvoll zu sich.

(Fortsetzung folgt.)

† [Kriegerverein.] In der am letzten Sonnabend abgehaltenen Monatsversammlung hielt der Vorsitzende, Herr Hauptmann und Grenzkommissar Maerker zunächst eine Ansprache, in der er zu zahlreichem Besuch der Winterversammlungen aufforderte, sodann über die Gründung des Kyffhäuserbundes sprach und ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte; hierauf gedachte er eines verstorbenen Vereinskameraden, sowie des gleichfalls zur großen Armee versammelten letzten Befreiungskriegs-Kämpfers August Schmidt; das Andenken der Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Es wurde demnächst der Stärkerapport verlesen; einige Kameraden haben wieder wegen rückständiger Beiträge oder unbekannten Verzuges gestrichen werden müssen; andere haben sich wegen Fortzugs abgemeldet. Ein Kamerad wurde neu aufgenommen. — Der Vorsitzende empfahl hierauf warm die Beschaffung des Jahrbuchs, das Halten der „Feldpost" und den Ankauf einer Anzahl noch übriger Lotterie-Loose. Für die „Feldpost" wurde jedem Kameraden ein Prospekt mit Bestellformular ausgehändigt; den nicht Anwesenden wird dasselbe zugestellt werden, bezw. sind die Formulare beim Kameraden Mausolf zu haben. — Der Vorsitzende theilte mit, daß er als Vorsitzender des Bezirks einen Aufruf zum Eintritt in die Kriegervereine für die jetzt entlassenen Reservisten in den Zeitungen und Kreisblättern des Bezirks erlassen habe, worauf Kamerad Richter die Kameraden aufforderte, eifrig für Nachwuchs zu werben; jeder Kamerad müsse einen neuen Kameraden mitbringen. — Durch einstimmigen Beschluß wurden sodann die Herren Gouverneur Excellenz von Amann, Kommandant Oberst von Locbell und Bezirkskommandeur Major Grunert zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Für das Winterhalbjahr stehen wieder mehrere Vorträge in Aussicht, u. A. einer des Herrn Bezirkskommandeurs. — Zum Schlusse wurden noch einige innere Angelegenheiten besprochen. Die Versammlung war gut besucht, jedoch ist für die Wintervereinigungen ein noch viel stärkerer Besuch erforderlich. Bei der Gepflogenheit des Vereins, die Sitzungen nicht bis in das Endlose auszudehnen, sondern um 10 oder 1/2 11 Uhr zu schließen, kann jeder Kamerad von seiner Ehehälfte Urlaub für diesen kameradschaftlichen Zweck erhalten.

* [Die Stärkefabrik] wird voraussichtlich bereits Mitte Oktober mit der Verarbeitung von Kartoffeln beginnen können.

— [Namensveränderung.] Durch königlichen Erlaß ist der Name der im Kreise Strasburg belegenen Landgemeinde Schaffarnia in „Forsthausen" umgeändert worden.

X [Evangelischer Bund.] Eine westpreußische Provinzial-Versammlung des Evangelischen Bundes wird am 31. Oktober (dem Reformationstage) in Graudenz stattfinden.

** [Bezirks-Eisenbahnrath.] Am Mittwoch, den 29. November d. Js., wird in Danzig die zweite diesjährige Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Königsberg, Danzig und Bromberg stattfinden. Anträge dazu müssen bis zum 15. Oktober cr. an die königl. Eisenbahndirektion Bromberg eingesandt werden.

** [Der diesjährige Ferienkommers und Philisterkongreß] der westpreußischen Mitglieder des Verbandes der kathol. Studentenvereine Deutschlands findet vom 9. bis 11. Oktober in Danzig statt.

* [Provinzial-Synode.] Zu Mitgliedern der in diesem Herbst zusammentretenden westpreußischen Provinzial-Synode sind aus königlichem Vertrauen berufen worden die Herren v. Puttkamer, Rittergutsbesitzer auf Gr. Plauth; Elditt, Oberbürgermeister in Elbing, Triebel, Geh. Regierungs- und Schulrath in Marienwerder; Dr. Kahle, Professor und Gymnasialdirector in Danzig; Hollenweger, Direktor der Taubstummenanstalt in Marienburg; Hälke, Hauptlehrer in Mewe; Göbel, Seminardirektor und Schulrath in Löbau; Löhrke, Bürgermeister in Flatow; Claaßen, Commerzienrath in Danzig.

* [Bezeichnung des Jahres 1900.] Der Finanzminister hat unterm 16. September folgendes Rescript an die Provinzial-Steuerdirektionen erlassen: Da in den Ausführungsvorschriften zum Reichsstempelgesetz vom 27. April 1894 ausdrücklich bestimmt ist, daß die Weglassung der beiden ersten Zahlen der Jahresbezeichnung zulässig ist, so hat die Abkürzung „00" für die Jahreszahl bei Entwerthung der Reichs-Stempelmarken im nächsten Jahre kein Bedenken.

** [Weichselregulirung.] Ebenso wie der Elbinger Deichverband hat auch der Deichverband der Kl.-Falkenauer Niederung zu den jüngsten Regierungsvorschlägen betr. die Endregulirung des Hochwasserprofils der Weichsel eine ablehnende Haltung eingenommen. Es wurde einstimmig beschlossen, den Deichamtsbeschluß vom 8. Juni d. J. aufrecht zu erhalten und jeglichen Beitrag zur Regulirung des Hochwasserprofils abzulehnen.

* [Eine grundsätzliche wichtige Mittheilung] für alle Bezieher künstlicher Beleuchtung u. s. w. im deutschen Reiche bringt die „Berliner Volksztg." Das genannte Blatt schreibt: Gar Mancher hat sich verwunderungsvoll gefragt, als es bekannt wurde, die städtische Gasverwaltung wolle die Gasmessermiethe aufheben, was die Gasdeputation bewogen habe, auf den altheiligen Brauch zu verzichten . . . Sie hat aber den Gedanken, die Miethe auf Gasmesser aufzuheben, die jetzt pro Stück 3 Mk. jährlich beträgt und einen niedlichen Einnahmeposten für den Stadtsäckel ausmacht, nicht freiwillig gefaßt, sondern sie ist dazu gezwungen worden. Ein Blick in das Bürgerliche Gesetzbuch, welches vom 1. Januar 1900 ab in Kraft tritt, beweist dies. Dort heißt es im Buch II, Recht der Schuldverhältnisse, VII. Abschnitt, Einzelne Schuldverhältnisse, § 448:

„Die Kosten der Uebergabe der verkauften Sache, insbesondere die Kosten des Messens und Wägens, fallen dem Verkäufer zur Last."

Da nun die Entnahme von Gas (natürlich auch von Elektrizität und Wasser) aus städtischen (oder anderen) Werken Seitens Privater ein Kaufgeschäft ist, wobei die städtische (oder sonstige) Verwaltung die Rolle des Verkäufers inne hat, so hat die Verwaltung vom 1. Januar 1900 ab die „Kosten des Messens und Wägens" selbst zu tragen, d. h. sie muß die Messer oder Zähler kostenlos liefern. — Was für Berlin gilt, gilt natürlich für das ganze deutsche Reich, da das Bürgerliche Gesetzbuch für das gesammte Reichsgebiet mit dem 1. Januar Geltung gewinnt.

„" [Postkarten ohne Ansicht sind hier nicht zu haben!] Diese Antwort, welche Passagiere, die gewöhnliche Reichspostkarten verlangten, auf einzelnen Bahnhofrestaurationen erhielten, hat zu wiederholten Beschwerden Veranlassung gegeben. Die Eisenbahnverwaltung hat deshalb Gelegenheit genommen, den Bahnhofswirthen die diesbezüglichen Bestimmungen in Erinnerung zu bringen. Darnach müssen in allen Bahnhofswirthschaften den Reisenden auf Wunsch Postwerthzeichen (Postkarten, Postanweisungen, Briefmarken) zum wirklichen Kostenpreise verabfolgt werden, ohne daß der Wirth das Recht hat, für deren Herbeischaffung eine Vergütung zu beanspruchen. Für einen Bogen Brief- oder sonstiges Schreibpapier nebst Couvert und die leihweise Gestellung von Tinte und Feder ist zusammen der Betrag von 10 Pfg zu erheben.

— [Zahlung von Gehältern u. s. w.] Aus den Staatskassen werden, weil der 1. Oktober auf einen Sonntag fällt, die an diesem Tage fällig werdenden Gehälter und Pensionen mit Einschluß der Invalidenpensionen, die Staatsbeiträge ꝛc. zu Schulzwecken an die Schulkassen und die Dienstalterszulagen der Volksschullehrpersonen bereits am 30. September gezahlt. Wittwenpensionen, Wittwen- und Waisengelder und Unterstützungen können erst am 2. Oktober gezahlt werden.

* [Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Grabowo, Kreis Schwetz, evang. (Meldungen an Kreisschulinspektor Kießner zu Schwetz.) — Stelle zu Londzyn, Kreis Löbau, kathol. (Kreisschulinspektor Liedermann zu Löbau.) — Neugegründete Stelle zn Czersk, Kreis Konitz kathol. (Kreisschulinspektor Rohde zu Konitz.)

(§) [Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.] Sofort, beim Magistrat zu Konitz, Polizei-Kommissar, Gehalt 1500—2400 Mark und 150 Mark Kleidergeld. — Zum 1. Januar n. Js., bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Gumbinnen, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Januar n. Js. bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Königsberg, Landbriefträger und Postschaffner; Gehalt für Landbriefträger 700 bis 1000 Mark, für Postschaffner 900—1500 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Januar n. Js., beim Königl. Polizei-Präsidium zu Königsberg, 3 Schutzleute, Gehalt 1200—1600 Mark und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Oktober, an der Provinzial-Irrenanstalt zu Kortau bei Allenstein, ein Schmied, Lohn 350—500 Mark bei freier Station 3. Klasse und Wäsche, ebendaselbst ein 2. Bäckergeselle, Lohn 240—420 Mark, freie Wäsche und Beköstigung. — Sofort, beim Magistrat zu Lötzen, ein Schuldiener bei der Töchterschule, Bote und Hilfs-Vollziehungsbeamter bei der Kämmereikasse, Gehalt 240 Mark, freie Wohnung, Brennmaterial und die Gebühren als Vollziehungsbeamter. — Sofort, beim Magistrat zu Memel, ein Polizei-Bureau-Assistent, Gehalt 1200—1500 Mark. — Zum 1. Oktober, beim Magistrat zu Inowrazlaw, Schulkastellan, Gehalt 600 Mark, freie Wohnung und Heizung. — Zum 1. Oktober, bei der Direktion der Strafanstalt zu Naugard, Aufseher, Gehalt 900—1500 Mark, 150 Mark Miethsentschädigung oder freie Dienstwohnung. — Zum 1. Oktober, beim Gemeinde-Amt zu Schleusenau, ein Gemeindebote und Vollziehungsbeamter, Gehalt 700 Mark.

† [Schwurgericht.] Heute fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Woelfel und Landrichter Technau. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Erster Staatsanwalt Dr. Borchert. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Rechtsanwalt Theodor Schulz aus Culm, Gutspächter Martin Krahn aus Kielp, Gymnasialdirektor Dr. Wilhelm Wilbertz aus Neumark, Oberlehrer Paul Gezewski aus Strasburg, Besitzer Wilhelm Deuble aus Bischöflich Papau, Fabrikbesitzer Josef Houtermans aus Thorn, Baurath Emil Rudolph aus Culm, Oberlehrer Isaak aus Thorn, Holzhändler Hermann Meyer aus Thorn, Fabrikbesitzer Wilhelm Kraatz aus Mocker, Bürgermeister Oskar Kühnbaum aus Podgorz, Professor Herford aus Thorn. — Zur Verhandlung gelangte die Straffache gegen den Grundbesitzer Franz Pienczewski aus Nelberg und die Käthnertochter Eva Tyburc daher. Pienczewski ist beschuldigt, seine Ehefrau mittels Beibringung von Gift vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben, der Tyburc dagegen war zur Last gelegt, dem Pienczewski bei der Strafthat Beihilfe geleistet zu haben. Die Vertheidigung des Pienczewski führte Herr Rechtsanwalt Feilchenfeld, die der Tyburc Herr Rechtsanwalt Aronsohn. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen nach dem Morde bezw. Beihülfe zu diesem Verbrechen. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten Pienczewski zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, die Tyburc, welche bei Begehung der That noch nicht 17 Jahre alt war, zu 7 Jahren 6 Monaten Gefängniß. — Auf den Sachverhalt kommen wir in morgiger Nummer noch zurück.

* [Gesperrt] ist auf einige Tage für den Fuhrwerksverkehr die Coppernicusstraße von der Heiligegeiststraße bis zur Bäckerstraße, und zwar wegen Kanalisationsarbeiten.

** [Steckbrieflich verfolgt] wird von der Kgl. Staatsanwaltschaft in Thorn der flüchtige Droguergehülfe Wenzeslaus Wierzbowski aus Thorn, gegen welchen die Untersuchungshaft wegen Nothzucht verhängt ist.

§ [Polizeibericht vom 28. September.] Ein Ballen Packpapier, gezeichnet „F. L. 9633" in der Brombergerstraße, abzuholen von Houtermans & Walter, Brombergerstraße. — Verhaftet: Niemand.

Warschau, 28. Sept. Wasserstand hier heute 2,16 Meter, gegen 1,96 gestern.

---

* Podgorz, 27. September. [Diebstahl.] Am 22. d. Mts. ist dem Unternehmer Paul Ortlieb in Schönsee aus dem unverschlossenen Stalle ein Fahrrad gestohlen worden. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf zwei Schornsteinfegergesellen, welche am genannten Tage in Schönsee anwesend gewesen waren. Die angestellten Ermittelungen bestätigten den Verdacht, und zwar ist der Dieb der Schornsteinfegergeselle Max Schulz aus Podgorz, eine schon mit Zuchthaus bestrafte Persönlichkeit, welcher das Fahrrad entwendet und in einem Gehöft in Stewken verwahrt hatte. Das Fahrrad wurde vom Stadtwachtmeister Wessalowski ausfindig gemacht, beschlagnahmt und bis auf Weiteres auf dem Polizeiamt in Podgorz untergebracht.

Vermischtes.

Die Kaiserin Friedrich wird Anfangs Oktober Schloß Friedrichshof bei Kronberg im Taunus verlassen und zu längerem Aufenthalt nach Schloß Rumpenheim in Hessen übersiedeln, das ihrem Schwiegersohne dem Prinzen Friedrich Karl, gehört.

Die drei ältesten Kaiserlichen Prinzen wohnten jüngst einem Rennen in Elmshorn bei. Sowohl das Trabfahren, wie auch die einzelnen Rennen erregten das größte Interesse der Prinzen, die mit ihrem Beifall nicht kargten.

Zum Kuttenberger Mordprozeß wird heute mitgetheilt, daß Hilsner mit seinen Denunziationen Fiasko gemacht hat. Die beiden Juden, die er der Mitschuld an dem Morde der Hruza bezichtigte, wurden verhaftet, bewiesen aber sofort ihr Alibi. Die österreichische israelitische Union konstatirt authentisch, Erdmann habe sich zwischen dem 25. und 28. März in Neurausnitz in Mähren aufgehalten. Hilsner will aber am 27. März den Mord mit ihm verabredet haben, der am 29. begangen wurde. Wassermann konnte durch sein Buch nachweisen, daß er vom 13. März bis 8. April im Spital in Deutschbrod war.

Von der Nordpol-Expedition des norwegischen Kapitäns Sverdrup, der s. Z. Nansens Schiff führte, wird berichtet, daß Sverdrup beabsichtigt, nach dem Robeson-Kanal zu gehen. Von hier aus soll alsdann eine Schlitten-Expedition veranstaltet werden. Die Rückkehr der Expedition soll im Sommer oder Herbst 1900 erfolgen. Gelingt es aber nicht, so weit nördlich vorzudringen, so wird die Heimkehr erst in drei Jahren stattfinden. — Der Robeson-Kanal ist eine im Jahre 1861 aufgefundene Meeresstraße im nördlichen Eismeer.

Zu den Raubzügen an der Oberspree bei Berlin wird heute die Verhaftung eines jungen Burschen in Grünau gemeldet. Er soll seine Genossen genau bezeichnet haben.

Ein Drama spielte sich auf dem von Amerika in London eingetroffenen Viehtransportschiff „Manitou" ab. Bald nachdem man New-York verlassen hatte, entstand unter den Viehwärtern Streit, bei welchem einem Oesterreicher seine ganze Baarschaft (1000) Mark gestohlen wurde. Der Kapitän wagte es nicht, einzuschreiten, sonst würden die rohen Burschen ein Blutbad angerichtet haben. Der Bestohlene wurde aus Gram über den Verlust wahnsinnig, und als er Tobsuchtsanfälle bekam, mußte er gefesselt werden. Sein gellendes Geschrei war Tag und Nacht in den entferntesten Winkeln des Schiffes hörbar. In einer Nacht machte er sich frei und sprang über Bord, seinen Tod in den Wellen findend.

An einer größeren Anzahl Berliner Gemeindeschüler hat ein dortiger Arzt Untersuchungen ausgeführt, um festzustellen, ob die aus der Schule Austretenden auch die für den erwählten Beruf erforderliche Sehleistung aufweisen. Es ergab sich dabei die bedeutsame Thatsache, daß von etwa 400 Kindern, Knaben und Mädchen etwa 60 Prozent nicht recht, theilweise gar nicht für den Beruf zu gebrauchen waren, den sie gern ergriffen hätten. Diese Feststellung legt Eltern und Lehrern die Mahnung ans Herz, sorgfältig auf die Schonung der Augen ihrer Kinder Bedacht zu nehmen. Arbeiten im Zwielicht ist Gift für die Augen, ebenso gar zu feine Handarbeit, worauf der auffallend hohe Prozentsatz der Kurzsichtigkeit bei Mädchen zurückzuführen ist.

Der deutsche Schiffskapitän Kolshorn aus Züllichau wurde vor Jahresfrist auf der Insel Buka, die zu den Samoainseln in der Südsee gehört, von Eingeborenen überfallen und sammt seiner Mannschaft erschlagen und beraubt. Das Verbrechen hat nun seine Sühne gefunden. Das Landungskorps unseres Kreuzers „Möwe" hat den Sitz der Mörder genommen und in Brand gesteckt. 9 Eingeborene fielen. Der eigentliche Mörder wurde standrechtlich erschossen.

Neueste Nachrichten.

⊙ Danzig, 28. September. (Privat-Telegramm.) Ein mächtiges Großfeuer schreckte heute früh die Bewohner aus dem Schlafe. Seit 4 Uhr steht die große Oelmühle auf der Niederstadt in Flammen. Ein großer Theil ist schon eingestürzt.

Köln, 27. September. Durch den Einsturz eines Neubaues in der Wolfstraße wurden mehrere Arbeiter verschüttet, von denen 2 bereits todt aus den Trümmern hervorgezogen wurden. Der Neubau war 4 Stock hoch und bereits unter Dach. Die Arbeiter waren gerade mit ihrem Mittagessen fertig und hatten die Arbeit des Verputzens des Innenbaues wieder begonnen, als das Unglück aus bisher noch unbekannter Ursache ausbrach. Ein Arbeiter konnte sich retten, die anderen, welche im dritten Stockwerke beschäftigt waren, stürzten mit dem Bauwerk in die Tiefe. Von dem ganzen Bau steht nur noch ein Theil von zwei Umfassungsmauern; der innere Bau ist in sich zusammengestürzt. Die Blätter geben die Zahl der noch unter den Trümmern befindlichen auf acht bis zehn an. Die Angehörigen der Verunglückten umstehen jammernd die Unglücksstätte.

Wien, 27. September. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist Abends nach Varna abgereist.

London 27. September. In der nächsten Woche geht der Dampfer „Braemar Castle" mit 1200 Mann Soldaten und 200 Offizieren nach Südafrika ab.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 28. Sept., um 7 Uhr Morgens: + 1,56 Meter. Lufttemperatur: + 13 Grad Celsius. Wetter: heiter. Wind: SO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Freitag, den 29. September: Wolkig, theils Sonnenschein, vielfach Regen, ziemlich milde, starke Winde.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr — Minuten, Untergang 5 Uhr 40 Minuten.

Mond-Aufgang 12 Uhr 10 Minuten Nachts, Untergang 3 Uhr 26 Minuten Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	28. 9.	27. 9.
Tendenz der Fondsbörse	schwach	fest
Russische Banknoten	216,30	216,30
Warschau 8 Tage	—,—	215,70
Oesterreichische Banknoten	169,50	169,40
Preußische Konsols 3 %	88,10	88,20
Preußische Konsols 3 1/2 %	97,60	97,75
Preußische Konsols 3 1/2 % abg.	97,30	97,40
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88,25	88,30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97,75	97,80
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	85,80	85,60
Westpr. Pfandbriefe 3 1/2 % neul. II.	95,20	95,—
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	94,25	94,60
Posener Pfandbriefe 4 %	101,—	101,—
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	98,25	98,50
Türkische 1 % Anleihe C	26,—	26,10
Italienische Rente 4 %	92,25	92,70
Rumänische Rente von 1894 4 %	85,25	85,75
Diskonto-Kommandit-Anleihe	191,50	191,10
Harpener Bergwerks-Aktien	199,60	198,25
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	126,50	126,50
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	76 1/2	76,—
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	43 80	43,80

Wechsel-Diskont 5 %

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 6 %

Privat-Diskont 4 7/8.

Hedwig Strellnauer Breitestr. 30.

Gardinen, Stores weiß und crême.

Grosse Auswahl! **Billigste Preise!**

Muster aus verg. Saison **bedeutend** unter Preis.

Krieger- Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Arndt** tritt der Verein Freitag, den 29. d. Mts., Nachm. 3 Uhr am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

In unser Firmen-Register ist heute bei der unter Nr. 100 eingetragenen Firma

„Philipp Elkan Nachfolger“

in Thorn eingetragen, daß die Firma durch Erbgang und Erbrezeß auf den Kaufmann **Georg Cohn** zu Thorn übergegangen ist.

Gleichzeitig ist in dasselbe Register unter 1050 die Firma **„Philipp Elkan Nachfolger“** in Thorn und als deren Inhaber der Kaufmann **Georg Cohn** zu Thorn eingetragen.

Die unter Nr. 133 des Prokuren-Registers eingetragene Prokura für **Georg Cohn** ist erloschen.

Thorn, den 27. September 1899.

Königliches Amtsgericht.

Für die Einmachezeit

bringe in empfehlende Erinnerung:

„Martha“

bestes Kochbuch für die bürgerliche Küche.

Preis geb. **3** Mk.

Vorräthig in allen Buchhandlungen (Verlag von **Ernst Lambeck, Thorn.**)

Mein Geschäftslokal

befindet sich vom 1. Oktbr. cr. ab

Heiligegeistr. 18, II.

im Hause des Herrn **von Szczypinski** hierselbst.

Thorn, 26. September 1899.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich meine Wohnung

Elisabethstr. 4, II,

im Hause des Herrn Uhrmacher **Lange.**

Zahnarzt **David.**

Vom 1. Oktober ab befindet sich die Roßschlächterei

Coppernikusstr. 13.

---

3 schöne möbl. Zimm., part., 2 n. v. m. Burschengel. können auch getheilt, eins auf d. Hof v. Oktbr. zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

Möbl. Zimmer

zu haben

Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

Wohnung v. 2 Stuben, 1 davon geth. in 2 II. Et. zu verm. **Heiligegeiststr. 13.**

Wohnung,

parterre, 3 Zimmer u. Zubehör sofort zu vermiethen. **Thalstraße 22.**

Ein sehr gut möbl. Zimmer

v. 1. Okt. zu verm **Coppernikusstr. 22, II.**

Möbl. Wohnung

(renovirt) mit auch ohne Burschengelaß sofort zu vermiethen **Gerstenstraße 10.**

Ein möblirtes freundliches Zimmer vom 1. Oktbr. zu verm. **Bäckerstr. 47.**

III. Etage,

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. **Culmerstraße 22.**

Möbl. Zimmer zu verm. Mauerstraße 32, II.

Möbl. Zimmer

zu vermiethen **Araberstraße 16.**

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda, auch Gartenbenutzung, zu vermieth. **Bachestraße 9, part.**

Alter Markt 27 ist Umstände halber die **3. Etage**, 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen Näheres daselbst, 2 Treppen.

Leute

zum Stöcke schneiden können sich melden bei **A. Sieckmann,** Schillerstr.

Eine Aufwärterin

kann sich melden **Klosterstr. 20, I, links.**

Verdingung.

Die Aufstellung des Bauzaunes für den hiesigen Kreishausbau soll vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsformulare liegen im Baubureau **Windstraße Nr. 5, III,** zur Einsicht aus und können letztere gegen Erstattung von 75 Pfg. von daselbst bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und versiegelt **bis Dienstag, d. 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr** im Bureau des Kreis-Ausschusses hierselbst, Heiligegeiststraße Nr. 11 abzugeben.

Thorn, den 28. September 1899.

Die Bau-Kommission.
gez. **von Schwerin,**
Landrath.

Einen Posten

Teppiche

in allen Größen hatte Gelegenheit unter Preis einzukaufen und empfehle solche zu staunend billigen Preisen.

Bettvorleger u. Felle
Gardinen,
Portièren und
Läuferstoffe

in großer Auswahl
unerreicht billig

Kaufhaus

M. S. Leiser

34. Altstädtischer Markt 34.

Vom 1. Oktober cr. ab befindet sich mein Bau-Bureau in der

Bäckerstraße 18, 1. Etage.

Ich empfehle mich zur Ausführung sämmtlicher Bauten, Zeichnungen u. Kostenanschlägen, sowie Anfertigung von statistischen Berechnungen, Kanalisations-Anlagen etc. bei coulanten Preisen.

Paul Weber,
Baugewerksmeister.



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*

In 5 Minuten ein warmes Bad! ✶ Original

D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector. **Houben's Gasöfen**

J. G. Houben Sohn Carl Aachen.

Prospekte gratis.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: **Robert Tilk.**



Infolge andauernder Steigerung der Petroleum-Notirungen sehen wir uns genöthigt, von Donnerstag, den 28. September cr. ab, den Preis für

Amerikan. Petroleum auf 20 Pfg. pro Liter

zu erhöhen.

J. G. Adolph, Joh. Begdon, P. Begdon, L. Dammann & Kordes, Herrmann Dann, C. A. Guckscb, R. Liebchen, M. Kopczynski, Julius Mendel, M. H. Meyer Nachf., J. Murzynski, Heinrich Netz, R. Rütz, M. Silbermann, S. Silberstein, S. Simon, P. Smolinski, E. Szyminski, A. Wollenberg, J. M. Wendisch Nachf.

Strickwolle

größtes Lager zu noch alten billigen Preisen.

Bettfedern

nur frische, reine Waare zu billigsten Preisen.

Kaufhaus M. S. Leiser,

34. Altstädtischer Markt 34.

National-Bibliothek

der deutschen Klassiker.
Eine Anthologie in 100 Bänden
zu verkaufen Bäckerstraße 33, 1 Treppe.

Meine Grundstücke

mit Wohnhäusern u. Bauplätzen verkaufe im Ganzen auch getheilt billig unter günstigen Bedingungen.

Hoyer, Thalstraße Nr. 1.

Suche

mehrere Familien mit Scharwerkern von Martini bei gutem Deputat und Rübenarbeiter von sofort, Hausdiener u. Kutscher. **St. Lewandowski,** Agent. Heiligegeiststr. 17.

Grosse V. Berliner

Pferde-Verloosung.

Ziehung in Berlin am 12. Oktober cr.

Loose à 1,10 Mk.

sind zu beziehen durch die

Expedition der „Thorner Zeitung.“

Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122

Schul- u. Mellienstr.-Ecke 1

---

1 möbl. Zimmer

monatl. 10 Mk., zu vermiethen, ap. Eingang. **Grabenstraße 10,** 3 Tr.

Möbl. Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Entree u. Burschengelaß von sof. zu verm. bei **J. Kurowski,** Neustädt. Markt.

Mellienstraße 89, I. Etage,

Herrschaftl. Wohnung, 6 Zimm., Mädchenstube, reichh. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise ist durch Versetzung des Inhabers zu vermiethen.

Herrsch. Wohnung

Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.

Sultan.

Herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern und reichhaltigen Nebengelaß zu verm. **Schulstr. 19/21,** Ecke Mellienstr. Daselbst kleine Wohnung für 150 Mk.

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Baderstraße 2.

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.

783 **Louis Kalischer.**

Am 31. October, Artushof:

Künstler-Concert.

Billets bei **E. F. Schwartz.**

Schützenhaus Thorn.

Heute Donnerstag, den 28., Freitag, den 29. September und Sonntag, den 1. Oktober:

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Alles Nähere die Plakate und Programme.

Victoria-Theater.

(Direktion: **C. Röntsch.**)

Sonntag, den 1. Oktober 1899:

Eröffnungs-Vorstellung.

Zwei Wappen.

Lustspiel in 4 Akten v. Blumenfeld u. Kadelburg.

Dienstag, den 3. Oktober 1899:

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn **Duszynsski:** Loge und Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf. — **An der Abendkasse:** Loge und Sperrsitz 1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 75 Pf., Stehplatz 50., Militär und Schüler 40 Pf., Gallerie 30 Pf.

Neuer Begräbniss-Verein.

General-Versammlung

am Sonnabend, d. 30. d. Mts.:

Abends 8 Uhr bei Nicolai:

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung pro 1898/99.
2. Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet nicht statt.

Thorn, den 28. September 1899.

Der Vorstand.

Mozartverein.

Die Gesammt-Proben beginnen **am Montag, den 9. Oktober cr., Abends 8 Uhr** im Spiegelsaale des Artushofes.

Der Vorstand.

Schön junges Fleisch

Roßschlächterei **Bäckerstraße 25.**

Soeben eingetroffen:

Echte holländische

Blumenzwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Lilien, Scylla und Crocus

bei **B. Hozakowski,** Thorn.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht $5^1/_2$ Uhr.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.